

Globale Perspektive

Im Projekt „Globales Lernen am Praxisbeispiel Permakultur“ werden Lehrende und Lernende dazu eingeladen, die Themen Wasser, Boden, Wald, Ernährung etc. sowohl aus einer lokalen Perspektive (z.B. im eigenen Schulgarten, in der Natur im eigenen Wohnort etc.) als auch aus einer globalen Perspektive zu betrachten. Die Verbindungen der beiden Dimensionen nennt man „Glokalität“. Der Begriff beschreibt die Verknüpfung von Globalisierung und Lokalisierung. Glokalität versteht globale und lokale Kontexte nicht als Gegensätze, sondern als zusammenhängend und einander beeinflussend. Wir leben in einer vernetzten, globalisierten Welt, die großen Herausforderungen unserer Zeit lassen sich nicht innerhalb von Nationalstaaten lösen. In der Arbeit mit Schüler*innen ist es – aus Perspektive des Globalen Lernens und der Bildung für nachhaltige Entwicklung - unerlässlich, die Zusammenhänge zwischen unserem Handeln hier in Österreich, dem Klima und

den Lebenswelten von Menschen im Globalen Süden sichtbar zu machen.

Um diese Perspektive zu ermöglichen, sind uns drei Dimensionen wichtig:

1. Intensiver Austausch mit Partner*innen aus dem Globalen Süden:

In der Projektkonzeption haben wir mit Kolleg*innen aus den drei Projektländern Nepal, Marokko und Peru zusammengearbeitet. Alle beteiligten Lehrer*innen und Projektmitarbeiter*innen brachten ihre Expertise, Beobachtungen und Best Practice Beispiele aus den Projektländern ein. Diese Erzählungen und Erfahrungen sind in die Erstellung dieser Materialbox eingeflossen. Außerdem bereichern sie die Ideenblätter, mit denen Sie dann mit den Schüler*innen und Jugendlichen arbeiten werden.

2. Das Konzept des Globalen Lernens/ Global Citizenship Education (GCED) als Ausgangspunkt: Wir orientieren uns am Ansatz des Globalen Lernens, den damit ver-

bundenen kognitiven Erkenntnissen, Einstellungen und Werten. Dabei spielen seit 2015 auch die Sustainable Development Goals (SDGs, UN-Nachhaltigkeitsziele) eine große Rolle.

3. Die Verknüpfung von lokalen Initiativen und globalen Themen:

Dieses Projekt lebt von der Arbeit in den verschiedenen Bildungsinitiativen in Österreich, der Arbeit in Schulgärten und Permakultur-Projekten. Bei den Ideenblättern kommt sehr gut zur Geltung, wie viele lokale Ideen für eine „bessere, nachhaltigere“ Welt es gibt. Die Ideenblätter dienen dazu, die vorher erläuterten Hintergrundinformationen zu globalen Problemstellungen mit Verbindung zu Marokko, Peru, Nepal und Österreich mit konkreten Unterrichtsbeispielen zu verknüpfen. So kann die Selbstwirksamkeit, das Arbeiten in Teams, das vernetzte Denken, das Verantwortung-Übernehmen im Schulkontext z.B. anhand von Permakultur-Projekten geübt werden. Gleichzeitig ist der Hinweis auf die globalen Zusammenhänge und



©pixabay

die SDGs im Rahmen eines Gartenprojekts wichtig, um eine „glokale“ Perspektive entwickeln zu können.

Was ist das Globale Lernen/ GCED?

Der Beginn des 21. Jahrhunderts ist von tiefgreifenden und raschen gesellschaftlichen Veränderungen und Herausforderungen geprägt, die nur in ihren globalen Zusammenhängen zu begreifen sind. Ein integraler Bestandteil der 17 Nachhaltigkeitsziele ist die (von der UNESCO koordinierte) Bildungsagenda, die nicht nur eine inklusive, chancengerechte und hochwertige Bildung fordert, sondern auch die Entwicklung von Kompetenzen, um grundlegende Fragen gesellschaftlicher Entwicklung mit einem globalen Denkrahmen analysieren und verstehen zu können.

Obwohl wir heute über ein umfassendes Wissen darüber verfügen, wie sehr unsere natürlichen Lebensgrundlagen durch die vorherrschende Wirtschafts- und Lebensweise gefährdet sind, werden zu wenig umfassende Schritte hin zu einer global gerechten, sozial und ökologisch verträglichen Entwicklung unternommen. Hier setzt Globales Lernen an: Es will Menschen dazu befähigen, sich als Teil einer größeren, über die Grenzen des eigenen Staates hinausreichenden (Welt)Gesellschaft wahrzunehmen und daraus resultierende – individuelle und kollektive – Verantwortlichkeiten zu erkennen. Der Weg zu einer weltbürgerlichen Verantwortung ist nicht nur, aber auch eine Frage der Bildung. In der Dublin Declaration zur Globalen Bildung (GENE Network) vom November 2022, als wichtiges Nachfolgedokument nach der Deklaration von Maastricht (2002), geht es darum, sicherzustellen, „dass angesichts strikt getrennter schulischer Einzelfächer dennoch ein Gesamtverständnis heutiger Herausforderungen gefördert wird, dass Interdisziplinarität



©1920 Joaquin Enriquez pixabay

und komplexes kritisches Denken ihren Platz haben und dass eine rein nationale Perspektive der Bildungspläne zugunsten einer kosmopolitischen Weltsicht überwunden werden. Ansätze dazu, etwa die Programme zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, die Strategiegruppe Globales Lernen, der Klagenfurter Universitätslehrgang Global Citizenship Education, sind bereits vorhanden. [...] Die Erklärung nennt auch die kritische Beschäftigung mit der kolonialen Vergangenheit als Bildungsziel und fordert die „Dekolonisierung“ unserer Lehrpläne. ‚Global Citizenship Education‘ gilt als Voraussetzung für kritisches Denken und den Umgang mit der komplexen heutigen Realität.“ Quellen [1] und [2]

Inhalte und Ziele von Globalem Lernen/ GCED

Globales Lernen, das sich als Bildungskonzept im deutschsprachigen Raum seit den 1990er Jahren entwickelt hat, beschäftigt sich mit den „Schlüsselfragen“ unserer Zeit. Das Konzept hat sich in den letzten Jahren immer weiterentwickelt. Heute liegt der Fokus dabei vor allem auf dem Begriff „Global Citizenship Education“: Dieser Bildungsansatz ist pädagogische Leitlinie der UNESCO und Teil des Bildungs-

ziels 4.7 der SDGs (Sustainable Development Goals der UNO). Er stellt Fragen nach globaler Gerechtigkeit, nach der Verteilung von Ressourcen und der Nutzung von Gemeingütern. Der Ansatz thematisiert unterschiedliche Konzepte von Entwicklung, hinterfragt Macht- und Herrschaftsverhältnisse in Bezug auf Nord-Süd-Beziehungen, Kolonialismus, Rassismus. Er macht die Zusammenhänge zwischen unserem Lebensstil, dem vorherrschenden Wirtschaftsmodell und den weltweiten Mechanismen von Wettbewerb, Handel und Markt sichtbar und betont die Notwendigkeit der Einhaltung universaler Menschenrechte. Globales Lernen/GCED definiert die Auseinandersetzung mit globalen Themen als wesentliche Querschnittsaufgabe von Bildung und fordert die Berücksichtigung globaler Bezüge bei nahezu allen Bildungsinhalten. Damit stellt Globales Lernen/ Global Citizenship Education eine grundsätzliche Kontexterweiterung des herkömmlichen Unterrichts dar. Werner Wintersteiner, GCED-Experte aus Österreich, formuliert die Ziele von GCED im Schulkontext so: 1) Zusammenhänge zwischen globalen Entwicklungen und lokalen, die Lernenden selbst betreffenden Auswirkungen erkennen und analysieren



©UN-Aktionsplan: Ziele für eine nachhaltige Entwicklung

- 2) Lernende ihre Selbstwirksamkeit als „citizens“ erleben lassen
 - 3) Lernende unterstützen, ein Bewusstsein von der Notwendigkeit, sich als global citizen zu betätigen, zu entwickeln
 - 4) Lernenden helfen, diese Erfahrungen zu verinnerlichen und zu einem Teil ihrer Persönlichkeit werden zu lassen.
- Quelle [3]

Eines der wesentlichsten Ziele von Globalem Lernen/GCED ist also, (junge) Menschen auf das Leben in einer vernetzten und komplexen Weltgesellschaft vorzubereiten und sie zu befähigen, globale Entwicklungsprozesse sowie Zusammenhänge von lokalen und globalen Entwicklungen zu erkennen und kritisch reflektieren zu können. Inmitten all der Unübersichtlichkeit und Fremdbestimmtheit des Lebens gilt es aber „glokale“ Prozesse als gestaltbare Entwicklungen wahrzunehmen und sich mit Möglichkeiten zur Teilhabe und Mitgestaltung in der Weltgesellschaft auseinanderzusetzen. Aktive Weltbürger*innenschaft ist dabei ein Fokus - deshalb auch die Weiterentwicklung von Globalem Lernen in Richtung

Global Citizenship Education.
Quelle [1] & [4]

Globales Lernen/ GCED: Dimensionen

Die Kluft zwischen der wachsenden Komplexität der globalisierten, vernetzten Weltgesellschaft und der begrenzten Fähigkeit des Menschen, diese Komplexität zu meistern, bekommt immer stärkere Aufmerksamkeit. Bildung ist am ehesten in der Lage, diese Kluft zu überbrücken, denn „die unbegrenzte menschliche Lernfähigkeit erscheint geradezu als die einzige Ressource, mit deren Hilfe das menschliche Dilemma zu bewältigen ist“, so Klaus Seitz.

Welche Kompetenzen brauchen Menschen, um in dieser Weltgesellschaft Orientierung zu finden, eigenverantwortlich und gemeinschaftsfähig zu leben? Welche Fähigkeiten sind notwendig, um im Bewusstsein der eigenen Verantwortung entscheidungs- und handlungsfähig zu sein? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Bildungskonzepts Globales Lernen. Die Antworten lassen sich jedoch nicht einfach in ein fundier-

tes Kompetenzmodell übertragen. Globales Lernen umfasst komplexe Bildungsziele, für die Einstellungen und Werthaltungen sowie die Handlungsbereitschaft von großer Bedeutung sind, sie sind aber kaum operationalisierbar und messbar.

Die UNESCO nennt drei wichtige Dimensionen für GCED: (1) die **kognitive Dimension** (Wissen um bzw. Verständnis für globale Zusammenhänge und Interdependenzen, kritisches Denken, Analyse- und Urteilskompetenz), (2) die **sozio-emotionale Dimension** (Gefühl der Zugehörigkeit zur menschlichen Gemeinschaft, auf Menschenrechten beruhende Wertvorstellungen und Verantwortlichkeiten, Empathie, Solidarität und Respekt für Diversität und Vielfalt) und (3) die **verhaltensbezogene Dimension**, die sich in der Motivation und Bereitschaft zu verantwortlichem Handeln auf lokaler, nationaler, globaler Ebene zeigt.
Quelle [1]

Bei GCED spielt auch der Wissenstransfer vom Globalen Süden in den Globalen Norden eine große Rolle - auch im Sinne einer kritischen

Analyse von kolonialen Strukturen der Wissenherrschaft. Im vorliegenden Projekt wurde versucht, das Wissen und KnowHow der Projektpartner*innen im Globalen Süden zu erfassen, auch wenn dies ein langer, gemeinsamer Lernprozess ist.

Begriffsklärung Globaler Norden/Globaler Süden:

Unsere Sprache spiegelt unsere Perspektive auf die Welt wider. Die Einteilung von Ländern in Bezug auf „Entwicklung“ (Schlagwörter wie „Dritte Welt“, „unterentwickelte Länder“, „Entwicklungsländer“) spiegeln kolonialistische Strukturen und veraltete, eurozentristische Debatten wider. Hier wurde der Entwicklungsbegriff vor allem mit einseitiger Industrialisierung, Wirtschaftswachstum und Ausbeutungsverhältnissen verknüpft. Spätestens durch die Agenda 2030 und ihre 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) ist klar, dass auch Europa, die USA, Kanada etc. ihren Beitrag zu Klimaschutz und sozialer Gerechtigkeit im Sinne einer globalen, nachhaltigen Entwicklung leisten müssen. Die Einteilung in „Globaler Norden“ und „Globaler Süden“ ist also der Versuch, die in der Weltgemeinschaft privilegierte soziale, ökonomische und politische Position von Europa, USA, Australien, Teilen Asiens und die benachteiligten Regionen wie Südamerika, Afrika und große Teile Asiens zu beschreiben. Gleichzeitig beinhalten diese beiden Begriffe auch den Blick auf die Erfahrung mit Ausbeutung/Kolonialismus.

Ziele für nachhaltige Entwicklung

2015 haben die Vereinten Nationen die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, auch bekannt als die SDGs (Sustainable Development Goals), verabschiedet. Es sind Ziele, um die Welt auf ökologischer, sozialer und ökonomischer Ebene besser zu machen und ein „gutes Leben für alle“ auf unserer Erde zu ermöglichen: Es



Schüler der Kundalinee School in Nepal ©Klaus Hoefler

geht z. B. um Klimaschutz, Beendigung von Armut und Hunger, den Kampf gegen globale Ungleichheiten und für eine ökologische Resilienz, die Erhaltung der Biodiversität und nachhaltige, globale Ernährung. Mit den SDGs ist ein weltweit einheitlicher Ziele-Katalog entstanden, an dem jeder und jede – Individuen, Gemeinschaften, Firmen, Staaten – sich orientieren kann, um unsere Welt besser und gerechter werden zu lassen. Auch wenn es Kritikpunkte an den SDGs gibt (z.B. die fehlende Verbindlichkeit, die fehlende Kritik am kapitalistischen Wachstumsgedanken und die zu langsame Umsetzung) dienen die 17 Ziele als Orientierung in der pädagogischen Arbeit zum Thema nachhaltige Entwicklung.

Die Sustainable Development Goals (SDGs) sind miteinander verknüpft und untrennbar, da sie verschiedene Dimensionen nachhaltiger Entwicklung ansprechen. Fortschritte in einem Ziel können Auswirkungen auf andere haben, und Rückschritte in einem Bereich könnten die Erreichung mehrerer Ziele gefährden. Z. B. kann der Schutz von Wäldern (SDG 15) die Biodiversität fördern (SDG 14) und zur Eindämmung der Klimawärmung beitragen (SDG 13). Eine nachhaltige Landwirtschaft (SDG 2) kann die Armut verringern (SDG 1) und gleichzeitig die Umwelt schützen (SDG 15). Diese Verflechtung erfordert eine ganzheitliche Herangehensweise, um synergistische Ergebnisse zu



erzielen und unerwünschte Nebenwirkungen zu minimieren, und verdeutlicht die Notwendigkeit eines integrierten Ansatzes zur Erreichung einer nachhaltigen Zukunft.

Was bedeutet „Globale Ziele für nachhaltige Entwicklung“?

Globale Ziele: Diese Ziele gelten auf der ganzen Welt, alle UN-Mitgliedsstaaten haben sie im Jahr 2015 gemeinsam beschlossen. Die 17 globalen Ziele und ihre 169 Unterziele für nachhaltige Entwicklung stehen in einem Vertrag, den alle Länder der Vereinten Nationen 2015 unterschrieben haben: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Diese Ziele wollen die Länder aus den Vereinten Nationen bis zum Jahr 2030 erreichen.

Nachhaltige Entwicklung: In den Entscheidungen und Handlungen in der Gegenwart denken wir die Auswirkungen auf zukünftige Generationen mit und versuchen, sorgsam mit unserem Planeten und seinen Ressourcen umzugehen. Ursprünglich kommt der Begriff „Nachhaltigkeit“ aus der Forstwirtschaft, inzwischen umfasst er Ökologie, Wirtschaft und Soziales.

Schule und Entwicklungsziele der Vereinten Nationen:

Die Agenda 2030 richtet sich nicht allein an Regierungen. Alle Menschen sind gefordert, an dem ambitionierten Transformationsprogramm mitzuwirken, das letztlich nur durch Kooperation auf allen Ebenen – gesamtgesellschaftlich – gelingen kann. Eine Schule bildet die Gesellschaft im Kleinen ab. Wenn hier partnerschaftlich gelernt wird, Kompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung geübt werden, kritisches Denken entwickelt wird, Schüler*innen und das gesamte



Schulteam gemeinsam Verantwortung übernehmen, dann können Schulen Modelle für eine zukunftsfähige Lebensgestaltung sein.

Quelle [5]

Weiterführende Links

Text zur Einführung in Global Citizenship Education: Wintersteiner, Grobbauer, Diendorfer, Reitmaier-Juárez (2015): Global Citizenship Education – Bildung für die Weltgesellschaft: <https://bit.ly/3qYmbx9>
Bildungsmaterialien der Plattform für Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung: www.bildung2030.at/lernmedien/bildungsmaterialien

Materialien vom Umwelt-Bildungszentrum Steiermark:

Unterrichtsmappe „Die 17 Ziele für eine bessere Welt – Primarstufe:

<https://bit.ly/3rHQJnf>

Unterrichtsmappe „Die 17 Ziele für eine bessere Welt für die Sekundarstufe I:

<https://bit.ly/3SLTDj4>

Erzähltheater „Meine Welt und die 17 Ziele“ – zu bestellen (10 Euro plus Versandgebühr) unter:

<https://bit.ly/47up08V>

Weitere Materialien

Unterrichtsvorschlag deutsches Bundesministerium – „Die Welt soll sich ändern – was muss getan werden?“

<https://bit.ly/3sBLAgM>

„Die SDGs und ich – Ein Umsetzungsvorschlag zur persönlichen Auseinandersetzung mit den SDGs“

– Forum Umweltbildung:

<https://bit.ly/3CkgYBt>

Unterrichtsmaterial „Dollar-Street“ – Zu Besuch bei Familien aus aller Welt. Bilder von 264 Familien in 50 Ländern von ihrem Leben und ihrem Zuhause mit kurzen Geschichten. URL:

<https://bit.ly/3Uc7b7N>

Weitere Links im Anhang.

Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Die Aufgabe von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) besteht darin, den Menschen Entscheidungsgrundlagen und Handlungsoptionen mit auf den Weg zu geben, die es ihnen ermöglichen, aktiv, eigenverantwortlich und mit anderen gemeinsam ihr Lebensumfeld und ihre Zukunft nachhaltig zu gestalten. BNE ermöglicht die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und Entscheidungen unter Berücksichtigung planetarer Grenzen und nachfolgender Generationen zu treffen.

Dafür sind bestimmte Kompetenzen und Fähigkeiten nötig. Bildung für nachhaltige Entwicklung vermittelt Wissen über globale Zusammenhänge und Herausforderungen wie die Klimaerwärmung oder globale Ungerechtigkeit und Wissen über die komplexen wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und kulturellen Ursachen dieser Probleme. Der Fokus liegt dabei auf handlungsorientiertem Lernen und der Ausbildung von Gestaltungskompetenzen.

Menschen erfahren durch Bildung für nachhaltige Entwicklung, dass ihr Handeln Konsequenzen hat, nicht

nur für sie selbst, sondern auch für andere. Aber jeder Mensch kann etwas Positives in der Welt bewirken. Ein solches Denken ist wichtig und notwendig, um Veränderungen anzustoßen und drängende globale Probleme wie den Raubbau an der Natur oder die ungleiche Verteilung von Reichtum anzugehen. Natürlich tragen auch Regierungen, Organisationen und Unternehmen Verantwortung; sie sind gefragt, nachhaltige Entscheidungen konsequent umzusetzen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung muss als allgemeines Anliegen und regulative Idee an der ganzen Schule gesehen werden. Das Bildungsministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung sieht daher für das als Standard geforderte gemeinsame Denken der ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimension cross-curriculare Bezüge als von großer Bedeutung. Als Querschnittsmaterie kann Bildung für nachhaltige Entwicklung in allen Schulstufen und allen Fächern integriert werden.

Quelle [7]

Umweltbildung

Umweltbildung will Bewusstsein für die Begrenztheit unserer Lebensgrundlagen schaffen und die Bereitschaft sowie Handlungskompetenz für ein aktives Mitgestalten fördern, um eine nachhaltige Entwicklung möglich zu machen. Dabei geht es sowohl um den Umgang mit den natürlichen Ressourcen Wasser, Luft und Boden wie auch mit Bodenschätzen, Konsumgütern, Abfall etc. auf lokaler und globaler Ebene. Seit 1979 ist Umweltbildung als Unterrichtsprinzip im österreichischen Schulwesen verankert und soll als Querschnittsmaterie in alle Themen einfließen.

2014 wurde der Grundsatzterlass Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung aktualisiert und neu konzipiert. Der Grundsatzterlass bildet die Grundlage für alle Aktivitäten im Bereich Umweltbildung und gilt für alle Schulstufen aller Schularten.

Quelle [6]

Schulen, die sich im Umweltbereich engagieren, können im österreichischen Netzwerk „ÖKOLOG“ Unterstützung erhalten und ihre Aktivitäten sichtbar

machen. 740 Schulen sind bereits im ÖKOLOG-Netzwerk aktiv (Stand September 2023). www.oekolog.at

Schulen, die besonders umfassend als gesamte Schule im Umweltbereich tätig sind, können sich darüber hinaus, wenn sie die Kriterien erfüllen, mit dem „Österreichischen Umweltzeichen für Schulen und Pädagogische Hochschulen, UZ301“ zertifizieren lassen. www.umweltzeichen.at/schulen

Umweltbildung noch breiter gesehen mündet in Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sinne von SDG 4 (Hochwertige Bildung).

Weitere Informationen:

Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark www.ubz-stmk.at/
 Forum Umweltbildung: www.umweltbildung.at/
 Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung:
www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/prinz/umweltbildung.html
 > Linkliste im Anhang

Draußen unterrichten und lernen

1. Draußen lernen ist gesund

Draußen unterrichten und das Lernen in, mit und von der Natur bringt Kinder und Jugendliche wieder zurück zur Basis, zurück zum Wertschätzen, was die Natur eigentlich ist und kann. Durch das Lernen in der Natur wird die natürliche Umgebung in verschiedenen Jahreszeiten beobachtet und natürliche Phänomene und Prozesse werden kennen- und schätzen gelernt. Darüber hinaus kann Lernen in der Natur noch viel mehr. Hier eine Argumentationshilfe für das Hinausgehen:

Lernen in der Natur stärkt das Immunsystem und beugt Übergewicht, Allergien, Kurzsichtigkeit und Herz-Kreislauf-Erkrankungen vor. Es baut Stress ab. Die Kinder bewegen sich mehr und die Motorik wird dabei trainiert.

2. Draußen lernen fördert die Schlüsselkompetenzen für das 21. Jahrhundert

Die vier Schlüsselkompetenzen für den Erfolg sind laut der UNESCO und dem Weltwirtschaftsforum Kommunikation, Kollaboration, Kreativität und kritisches Denken (4 K). Denn um (zukünftige, noch unbekannte) Probleme zu lösen, muss man laterales und kreatives Denken entwickeln, im Team arbeiten, erfinderisch sein, Lösungen teilen und aus seinen Fehlern lernen können. Draußen lernen und Lernen in und mit der Natur kann diese und weitere Fähigkeiten erfolgreich fördern.

3. Draußen unterrichten hilft, den Lehrplan umzusetzen

Regelmäßiges Draußen unterrichten hilft Lehrpersonen, mit den zunehmend komplexen Anforderungen und der Diversität heutiger Schulklassen umzugehen. Lernen in der Natur kann beruhigend wirken, Kinder mit hohem Bewegungsdrang sprechen darauf sehr gut an, Kinder können auch Fähigkeiten und Fertigkeiten

zeigen, die in der Klasse selbst nicht so zum Vorschein kommen oder gefragt sind. In einem sinnvollen, der Situation angepassten Abgleich mit dem Unterrichten im Klassenzimmer kann der Stoff oft besser bewältigt werden, auch fächerübergreifendes Lernen funktioniert in und mit der Natur nachweislich gut.

4. Draußen lernen hilft bei Stressbewältigung und stärkt das Selbstvertrauen

Der Aufenthalt in der Natur verbessert das Wohlbefinden, puffert die Auswirkungen negativer Lebensereignisse und reduziert Stress. Außerdem stärkt er das Selbstwertgefühl, die Selbstwahrnehmung und das Selbstvertrauen. Dies ermöglicht eine realistischere Selbsteinschätzung und fördert die Resilienz.

5. Draußen sein bringt die Lernenden mit ihrer unmittelbaren Umwelt in Kontakt

In einer Zeit, wo die Schüler*innen einen intensiven Lernprozess mit verschiedensten Möglichkeiten des Online-Lernens und digitalen Medien erleben, sind vielfältige Realerfahrungen umso wichtiger, um alle fünf Sinne zu stimulieren, die Umgebung besser kennen zu lernen und die Wahrnehmung zu schulen. Insbesondere in Zeiten der Instabilität können Erfahrungen in der Natur auch Orientierung bieten und Wirksamkeit erleben lassen. Quelle [8]



Latifa Masoud, Schuldirektorin aus Marokko beim Multiplikator:innen-WS in Graz
©Weltweitwandern Wirkt!

Weiterlesen

Einstieg in das Projekt:

Globale Perspektive

Unterrichtsvorlagen und didaktische Materialien der Plattform bildung2030.at. URL: <https://bildung2030.at/lernmedien/bildungsmaterialien/> (aufgerufen am: 09.11.2023).

Arbeitsblätter des Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark zu Umweltbildung, Nachhaltigkeit und vieles mehr. Unterlagen für die Primar- und Sekundarstufe, URL: <https://www.ubz-stmk.at/materialien-service/downloads/nachhaltigkeit/> (aufgerufen am: 30.07.2023).

Entwicklungsziele (SDGs) einfach erklärt für ab der 3. Schulstufe.

„Meine Welt und die 17 globalen Entwicklungsziele“ vom Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark, URL: https://www.ubz-stmk.at/fileadmin/ubz/upload/Downloads/nachhaltigkeit/Ideenblaetter_MWud17gN_screen.pdf (aufgerufen am: 30.07.2023).

Sammlung von Unterrichtsmaterialien zu den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung, URL: https://bildung2030.at/lernmedien/bildungsmaterialien/?_ziele_2030=17-ziele-allgemein (aufgerufen am: 30.07.2023).

Würfel-Druckvorlage für die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung von SDG Watch. Der Würfel kann selbst zusammengebaut werden und dann im Unterricht oder für Spiele eingebaut werden. https://www.sdgwatch.at/files/878/sdg_wurfel_druckvorlage_a3.pdf (aufgerufen am: 30.07.2023).

Einstieg in das Projekt:

Draußen unterrichten und lernen

Wissenschaftliche Grundlagen zu Draußen unterrichten, URL: https://s611cf46dbb140b7d.jimcontent.com/download/version/1635414037/module/11759895797/name/Anhang_zu_Blog_5_Gruende_um_Draussenlernen_zu_bevorzugen_Wissenschaftliche_Grundlagen.pdf

Positionspapier Draußen unterrichten der Plattform Naturvermittlung. URL: <https://www.umweltdachverband.at/assets/Umweltdachverband/Publikationen/Stellungnahmen/2020/Positionspapier-Draussen-Unterrichten-final.pdf> (aufgerufen am: 30.07.2023).

Globale Perspektive: Globales Lernen &

Global Citizenship Education

Unterrichtsvorlagen und didaktische Materialien der Plattform bildung2030.at, URL: <https://bildung2030.at/lernmedien/bildungsmaterialien/>

Globales Lernen - Global Citizenship Education im Fachunterricht. Südwind. URL: <https://bit.ly/3Dquxjk> (aufgerufen am 15.10.2022)

Wintersteiner, Werner (2018): Global Citizenship Education im Unterricht. Ein kommentierter Leitfaden. URL: <https://bit.ly/3QOsT2K> (aufgerufen am: 30.07.2023)

Wald & Abholzung

Stundenbild „Wald im Klimawandel“ vom Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark. URL: <https://bit.ly/3WhKYad> (aufgerufen am: 05.09.2022)

Unterlagen zu Wald und Klima von Lehrer-Online Deutschland. URL: <https://www.lehrer-online.de/fokusthemen/dossier/do/wald-und-klima>, aufgerufen am: 07.07.2022

Klima was ist das? Vom Klimabündnis Österreich: Zielgruppe: 2.-5. Schulstufe, Mit vielen Praxisbeispielen wie Anlegen eines Kartoffelbeets, erstellen eines Saisonkalenders uvm. URL: <https://klimabuendnis.at/oesterreich/materialien/klima-was-ist-das> (aufgerufen am: 30.07.2023)

Wald in Österreich, Grundlagenblätter zu Photosynthese uvm des Waldverbands Österreich. URL: <https://www.waldverband.at/unterrichtsmaterialien> (aufgerufen am: 30.07.2023).

Hintergrundinfos zum Wald und Rollenspiele und Materialien für das Arbeiten mit Schüler:innen von der 1.-8. Schulstufe. Jane Godall Center URL: <https://www.janegoodall.at/wp-content/uploads/2018/02/Unterrichtsmaterial-Wald-2018.pdf> (aufgerufen am: 30.07.2023).

Wasser und Boden

Facts & Figures zu Bodenversiegelung in Österreich des Umwelt-Bundesamtes. URL: www.umweltbundesamt.at/news/210624 (aufgerufen am: 30.07.2023).

Was ist Humus und wie entsteht er? Unterrichtsmaterialien des Bundesverbands Boden Deutschland. URL: www.bodenwelten.de/content/was-ist-humus (aufgerufen am: 30.07.2023).

Das Umweltbundesamt Österreich hat unterschiedliche Lehrmaterialien online verfügbar. URL: www.umweltbundesamt.at/seminare-schulungen/boden-und-bildung (aufgerufen am: 30.07.2023).

Landwirtschaft

Development Initiatives (2020): Global Nutrition Report: Action on equity to end malnutrition 2020. URL: <https://globalnutritionreport.org/reports/2020-global-nutrition-report/>

FAO, IFAD, UNICEF, WFP UND WHO (2021): The state of food security and nutrition in the world. Transforming food systems for food security, improved nutrition and affordable healthy diets for all. URL: <https://data.unicef.org/resources/sofi-2021/> (aufgerufen am: 30.07.2023).

Landwirtschaft und Marokko

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2019): Länderbericht Marokko 2019. Online verfügbar unter www.agrarentwicklung.de/fileadmin/SITE_MASTER/content/files/Laenderberichte2019/Laenderbericht_Marokko.pdf

Zu den Projektländern:

Weltbank: Daten und Fakten zu den Projektländern. URL: <https://data.worldbank.org/> (aufgerufen am: 30.07.2023).

Kinder-Weltreise von Kultourkonzepte. Material zu den Projektländer für Kinder aufbereitet. URL: <https://www.kinderweltreise.de/> (aufgerufen am: 30.07.2023).

Unterrichtsmaterialien Dollar Street. Bilder und Kurzbeschreibungen von 264 Familien rund um die Welt. URL: <https://bit.ly/3Uc7b7N> (aufgerufen am: 30.07.2023).

Projekt-Schulen von Weltweitwandern-Wirkt! mit denen im Rahmen des vorliegenden Projektes zusammengearbeitet wurde: www.weltweitwandernwirkt.org

Youtube-Playlist: Videos mit und über die Projektschulen zu den Themenbereichen dieses Materialkoffers: <https://bit.ly/3tjLj23>

Einstieg in das Projekt:

Globale Perspektive

[1] Auszug von Bildung 2030 – Plattform für Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung. URL: <https://bildung2030.at/> (aufgerufen am: 30.08.2023).

[2] Wintersteiner, Werner: Bildung für die Herausforderungen der heutigen Welt – Die Dublin Declaration. URL: <https://www.unesco.at/querschnittsthemen/article/bildung-fuer-die-herausforderungen-der-heutigen-welt-die-dublin-declaration> (aufgerufen am: 30.08.2023).

[3] Wintersteiner, Werner: Global Citizenship Education im Unterricht – Ein kommentierter Leitfaden. URL: https://kphvie.ac.at/fileadmin/Dateien_KPH/SDG/UNESCO/2018_GCED_in_der_Praxis.pdf (aufgerufen am: 30.08.2023)

[4] UNESCO (2014): Politische Bildung für die Weltgesellschaft. URL: https://www.unesco.at/fileadmin/Redaktion/Publikationen/Publikations-Dokumente/2014_GCED_Politische_Bildung_fuer_die_Weltgesellschaft.pdf (aufgerufen am: 30.08.2023).

[5] Deutsche Bundesregierung: Die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele verständlich erklärt. URL: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsziele-verstaendlich-erklart-232174> (aufgerufen am: 30.08.2023).

Einstieg in das Projekt:

Umweltbildung/BNE

[6] Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung (2014): Grundsatz-erlass Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung. URL: https://rundschriften.bmbwf.gv.at/download/2014_20.pdf (aufgerufen am 30.08.2023).

[7] Bildung 2030: Bildung für nachhaltige Entwicklung. URL: <https://bildung2030.at/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung/was-ist-bne-2/> (aufgerufen am: 30.08.2023)

Einstieg in das Projekt:

Draußen unterrichten und lernen

[8] Stiftung Silviva: Fünf gute Gründe, um draussen lernen zu fördern. URL: <https://www.silviva.ch/2020-04-22-fuenf-gute-gruende-um-draussen-lernen-zu-foerdern/> (aufgerufen am: 30.08.2023).

Wasser & Boden

[9] Umweltbundesamt (2021): Bodenverbrauch in Österreich. URL: umweltbundesamt.at/news210624 (aufgerufen am: 01.08.2023).

[10] Trinkwasserinformation der Wasserwerke und Wasserinformation unter Österreichische Vereinigung für das Gas- und Wasserfach: Wasser ist ein wertvolles Gut. URL: <https://www.wasserwerk.at/home/alles-ueber-wasser/wasserkreislauf> und: Infoportal Trinkwasser: Versorgungsstruktur in Österreich. URL: <https://www.trinkwasserinfo.at/datenbank/versorgungsstruktur/> (aufgerufen am: 30.08.2023).

[11] Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (2021): Zahlen und Fakten 2021. (2. Ausgabe, Redaktionsschluss: November 2021). URL: https://www.bmeia.gv.at/fileadmin/user_upload/Vertretungen/London/Dokumente/BMLRT_Daten_und_Zahlen_BF_DE_2021__5_.pdf (aufgerufen am: 30.08.2023).

[12] Baywastiftung: Faszination Boden – ein unendliches Abenteuer. URL: www.baywastiftung.de/blog/beitrage-landwirtschaft/boden (aufgerufen am 11.10.2023)

[13] The Groundwater Association (2022): Information on Earth's Water. URL: <https://www.ngwa.org/what-is-groundwater/About-groundwater/information-on-earths-water> (aufgerufen am: 30.08.2023).

[14] United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (2020): Wasserbericht der Vereinten Nationen 2020: Wasser und Klimawandel. URL: https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000372882_ger (aufgerufen am: 30.08.2023). und Mekonnen, Mesfin M.; Hoekstra, Arjen Y. (2016): Four billion people facing severe water scarcity. In: Science advances 2 (2). URL: <https://www.science.org/doi/10.1126/sciadv.1500323> (aufgerufen am: 30.08.2023).

[15] The World Bank, Food and Agriculture Organisation: Average precipitation in depth (mm per year). URL: <https://data.worldbank.org/indicator/AG.LND.PRCP.MM?end=2020&start=2016&type=shaded&view=map> (aufgerufen am 11.10.2023).

Wasser und Boden Marokko

[16] Wirtschaftskammer Österreich (2022): Länderprofil Marokko. URL: <https://wko.at/statistik/laenderprofile/lp-marokko.pdf> (aufgerufen am: 30.08.2023).

[17] WetterKontor (2022): Klima Marokko. URL: <https://www.wetterkontor.de/de/klima/klima-land.asp?land=ma> (aufgerufen am 30.08.2022)

[18] Molle, François; Tanouti, Oumaima (2017): Squaring the circle: Agricultural intensification vs. water conservation in Morocco. In: Agricultural Water Management 192, S. 170–179.

[19] Schierhorn, Florian; Müller, Daniela (2020): Studie zu Klimaschutz und Klimaanpassung in Marokko. URL: https://lsg.iamo.de/microsites/lsg.iamo.de/fileadmin/Dokumente/6_Marokko_HP.pdf (aufgerufen am 30.08.2023).

Wasser und Boden Nepal

[20] Wirtschaftskammer Österreich Abteilung für Statistik (2022): Länderprofil Nepal. URL: <https://wko.at/statistik/laenderprofile/lp-nepal.pdf>

[21] Shankar, Indra Maya; Bärbel, Wuthe (2017): Zur Situation marginalisierter Gruppen: Der mühsame Weg zu Überwindung der Diskriminierung. In: Südasien 2017 (3), S. 73–75.

[22] Agrawala, Shardul; Raksakulthai, Vivian; van Aalst, Maarten; Larsen, Peter; Smith, Joel; Reynolds, John (2003): Development of climate change in Nepal: focus on water resources and hydropower. OECD Study. URL: <https://www.oecd.org/environment/cc/19742202.pdf> (aufgerufen am: 30.08.2023).

[23] Welthungerhilfe (2021): Welthunger-Index. Hunger und Konflikte: Ernährungssysteme ändern, Frieden fördern. URL: <https://www.globalhungerindex.org/pdf/de/2021.pdf> (aufgerufen am: 30.08.2023).

[24] Pandey, Chandra Lal (2021): Managing urban water security: challenges and prospects in Nepal. In: Environ Dev Sustain 23 (1), S. 241–257.

[25] Döhne, Thomas (2013): Dalits in Nepal. Wie heute immer noch der Zugang zu Trinkwasser eingeschränkt wird. In: Südasien (1), S. 39–40.

[26] UNICEF: Water and Sanitation. URL: <https://www.unicef.org/nepal/water-and-sanitation-wash> (aufgerufen am: 15.08.2022)

Wald & Abholzung

[27] Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark: Stundenbild „Wald im Klimawandel“. URL: https://www.ubz-stmk.at/fileadmin/ubz/upload/Materialien/Stundenbilder/Natur_Lebensraeume/Natur-Lebensraeume_OS_2019_Wald_im_Klimawandel.pdf (aufgerufen am: 11.10.2023)

[28] Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (2023): Österreichischer Waldbericht 2023. URL: <https://info.bml.gv.at/themen/wald/wald-in-oesterreich/oesterreichischer-waldbericht-2023.html> (aufgerufen am: 11.10.2023)

[29] WWF (2021a): Deforestation Fronts. Drivers and responses in a changing world and WWF (2021b): Die „Wassertürme Asiens“: Flüsse als Lebensadern für Mensch und Natur. URL: <https://www.wwf.de/themen-projekte/projektregionen/himalaja-region/die-wassertuerme-asiens-fluesse-als-lebensadern-fuer-mensch-und-natur> (aufgerufen am: 30.08.2023).

[30] Hoang, Nguyen Tien; Kanemoto, Keiichiro (2021): Mapping the deforestation footprint of nations reveals growing threat to tropical forests. In: Nature ecology & evolution 5 (6), S. 845–853.

Konsum & Abfall

[31] Weltbank (2018): What a Waste 2.0: A Global Snapshot of Solid Waste Management to 2050. URL: www.worldbank.org/en/news/infographic/2018/09/20/what-a-waste-20-a-global-snapshot-of-solid-waste-management-to-2050 (aufgerufen am 18.06.2023).

[32] Greenpeace (2018): Faktencheck Konsum. URL: <https://bit.ly/3KZ9hWA> (aufgerufen am 31.08.2023).

[33] BMK, Bundes-Abfallwirtschaftsplan 2023. URL: www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/abfall/aws/bundes_awp/bawp2023.html (aufgerufen am 31.08.2023)

[34] Global2000: Müll und Plastik. URL: <https://bit.ly/3ScxH3l> (aufgerufen am 31.08.2023).

[35] BMK, Grundsätze der Abfallwirtschaft. www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/abfall/aws/awsgrundsaeetze.html, aufgerufen am 31.08.2023.

[36] Produziere keinen Abfall: Das 6. Permakultur-Prinzip nach David Holmgren. URL: www.permakultur.de/was-ist-permakultur/ethik-prinzipien/produziere-keinen-abfall (aufgerufen am 31.08.2023).

[37] Bundesamt für Umwelt BAFU: Kreislaufwirtschaft. URL: www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/wirtschaft-konsum/fachinformationen/kreislaufwirtschaft.html (aufgerufen am 31.08.2023).

[38] Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark (Hrsg.) (2017). Der Wasserkreislauf. Basiswissen und Praxismaterialien für Lehrende. Graz: Eigenverlag.

[39] Heinrich Böll Stiftung: Clean it up! Müll in Nahost & Nordafrika. URL: www.boell.de/de/clean-it-muell-nahost-nordafrika (aufgerufen am 31.08.2023).

[40] Heinrich Böll Stiftung (2018): Plastiktüten in Marokko: Drakonische Strafen, florierender Schwarzmarkt. URL: www.boell.de/de/2018/12/04/plastiktueten-marokko-drakonische-strafen-und-ein-florierender-schwarzmarkt (aufgerufen am 31.08.2023).

Biodiversität & Landwirtschaft

[41] Arche Noah (Hrsg.): Kulturpflanzenvielfalt: Entstehung & Gefährdung, Fallbeispiele aus Österreich. Schiltern.

[42] Biodiversität Austria: Biodiversitäts-HUB. URL: www.biodiversityaustria.at (aufgerufen am: 30.08.2023).

[43] Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie: Biodiversität. URL: <https://info.bmlrt.gv.at/themen/landwirtschaft/bio-lw/Biobiodiversitaet.html> (aufgerufen am: 30.08.2023).

[44] Europäische Union: EU-Biodiversitätsstrategie für 2030. URL: https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal/actions-being-taken-eu/eu-biodiversity-strategy-2030_de (aufgerufen am: 30.08.2023).

[45] FAO (2018): Climate Change and food security: risks and responses. URL: https://www.researchgate.net/publication/328563618_Climate_change_and_food_security_risks_and_responses (aufgerufen am: 30.08.2023).

[46] Welthungerhilfe (2021): Gesund und nachhaltig mit System. Peru. URL: <https://www.welthungerhilfe.de/aktuelles/projektupdate/2021/gesund-und-nachhaltig-mit-system> (aufgerufen am: 30.08.2023)

[47] Biodiversität in Peru durch nachhaltige Investitionen schützen. GIZ, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH, April 2023. URL: www.giz.de/de/weltweit/93112.html (aufgerufen am 18.08.2023).

[48] Alva I., Pancorbo-Olivera M., Fernández V., Cullanco R., Lastra S. (2023): Muru Raymi. Agrobiodiversidad y conservación de las semillas nativas como estrategia agroecológica. In: LEISA, Revista de Agroecología Volumen 36, Número 2. URL: <https://bit.ly/48NxPfc> (aufgerufen am 18.08.2023)

[49] Agrawala, Shardul; Raksakulthai, Vivian; van Aalst, Maarten; Larsen, Peter; Smith, Joel; Reynolds, John (2003): Development of climate change in Nepal: focus on water resources and hydropower. URL: www.oecd.org/environment/cc/19742202.pdf (aufgerufen am: 30.08.2023)

Ländersteckbrief Nepal

[50] World Bank: Statistics Nepal. URL: <https://data.worldbank.org/country/NP> (aufgerufen am: 20.08.2022).

Ländersteckbriefe: Peru

[51] CIA.gov: The World Factbook: Peru. URL: <https://www.cia.gov/the-world-factbook/countries/peru/summaries> (aufgerufen am: 30.08.2023).

[52] United Nations Department of Economic and Social Affairs: World Population Prospects 2022. URL: <https://population.un.org/wpp/> (aufgerufen am: 30.08.2023)

[53] The Global Economy: Business and economic data for 200 countries: Children data. URL: <https://www.theglobaleconomy.com/>

my.com/rankings/percent_children/
(aufgerufen am: 30.08.2023).

[54] Censos Bericht 2017: Peru. URL:
<https://www.inei.gob.pe/>
(aufgerufen am: 30.08.2023)

[55] UNDP Human Development Report.
URL: [https://hdr.undp.org/data-center/
country-insights#/ranks](https://hdr.undp.org/data-center/country-insights#/ranks)
(aufgerufen am: 30.08.2023)

[56] Weltbank (2020): Poverty and Equity
Brief Peru. URL: [https://databankfiles.
worldbank.org/public/ddpext_download/
poverty/987B9C90-CB9F-4D93-AE8C-
750588BF00QA/SM2020/Global_PO-
VEQ_PER.pdf](https://databankfiles.worldbank.org/public/ddpext_download/poverty/987B9C90-CB9F-4D93-AE8C-750588BF00QA/SM2020/Global_PO-VEQ_PER.pdf) (aufgerufen am 30.08.2023).

[57] Bundesministerium für wirtschaftliche
Entwicklung und Zusammenarbeit
Deutschland (2022): Armut und Ungleich-
heit durch Corona-Pandemie wieder
verstärkt. URL: <https://bit.ly/3U1mukc>
(aufgerufen am: 30.08.2023).

[58] Weltbank (2018): As Peru´s agricul-
tural production grows, smallholders long
for better markets.
URL: [https://blogs.worldbank.org/
latinamerica/peru-s-agricultural-produc-
tion-grows-smallholders-long-better-mar-
kets](https://blogs.worldbank.org/latinamerica/peru-s-agricultural-production-grows-smallholders-long-better-markets) (aufgerufen am: 30.08.2023.)

[59] Quelle Statista
Ländersteckbrief Peru
Statista. URL: [https://www.statista.com/
statistics/1190250/peru-agricultural-pro-
ducts-export-value/](https://www.statista.com/statistics/1190250/peru-agricultural-products-export-value/)

Ländersteckbrief: MAROKKO

[60] Auswärtiges Amt Deutschland:

Marokko-Steckbrief. URL: [https://www.
auswaertiges-amt.de/de/service/laender/
marokko-node/steckbrief/224060](https://www.auswaertiges-amt.de/de/service/laender/marokko-node/steckbrief/224060)
(aufgerufen am 15.09.2021).

[61] Humanium: Kinder aus Marokko und
der Westsahara. URL: [https://www.
humanium.org/de/marokko-und-westsa-
hara/](https://www.humanium.org/de/marokko-und-westsahara/) (aufgerufen am: 30.08.2023).

[62] Deutscher Akademischer Austausch-
dienst (2021): Bildungssystemanalyse
Marokko. URL: [https://www.daad.de/
app/bsa/pdf/long/152/current/](https://www.daad.de/app/bsa/pdf/long/152/current/)
(aufgerufen am: 30.08.2023).